



## „Wir haben unseren Sohn ans Internet verloren.“ Hohes Suchtpotential bei Internet-Rollenspielen Rasante Zunahme der Onlinesüchtigen Nehmen Sie mehr Einfluss auf schnelle Entscheidungen

Betreff : „Wir haben unseren Sohn ans Internet verloren (die neue Rollenspielsucht)“

Sehr geehrte Frau  
Sehr geehrter Herr

mit einem dringenden Anliegen bitten wir um Ihre Aufmerksamkeit: **Rollenspiele im Internet** – Millionen Menschen spielen diese Spiele. Es werden täglich mehr, weil u.a. auch große Konzerne und Medien nach wie vor ungehemmt für diese Spiele werben oder gar in diesen Spielen vertreten sind. Mittlerweile sollen bereits über 1.5 Millionen Menschen Internetsüchtig sein. Wer soll diese rasant steigende Zahl von Süchtigen je behandeln, wer soll das bezahlen? Dies sind gesunde, junge Menschen, die ihre Ausbildung vernachlässigen, ihre Erwerbsfähigkeit gefährden oder gar ihren Beruf verlieren. Dies sind junge Wähler, die dem Arbeitsmarkt und der Gesellschaft verloren gehen, weil sie in der virtuellen Welt abhanden kommen.

Eine betroffene Familie („Wir haben unseren Sohn ans Internet verloren.“) hat eine Internetseite ([www.rollenspielsucht.de](http://www.rollenspielsucht.de)) eingerichtet, damit möglichst viele Menschen über diese gefährliche Suchtform informiert werden. Dort werden **öffentliche Forderungen** gestellt und wird zu aktivem Handeln aufgerufen.

Es wird Unterstützung auf allen Ebenen gegen diese Sucht benötigt, die in den Wohn- und Kinderzimmern **schleichend** zur Bedrohung wird. Es muss Abhilfe geschaffen, es müssen Gesetze erlassen werden, die die Nutzung dieser Spiele zeitlich drastisch einschränken. Wir brauchen Hilfsangebote für Eltern, um junge Menschen schon im Vorfeld davor zu bewahren, beim Internetkonsum die Schwelle zur Sucht zu überschreiten. Wir brauchen dringend mehr psychotherapeutische Anlaufstellen, die speziell geschult sind auf das Phänomen Internetrollenspielsucht. Die Zahl der Süchtigen steigt rapide. Hier tickt eine Zeitbombe.

Standardaussagen wie „Gegen Internetspiele kann nichts unternommen werden...“, wie sie in der Presse transportiert werden, dürfen von Ihnen allen nicht unwidersprochen bleiben. Wir wünschen uns, dass Sie mit Mut und kraft Ihrer Möglichkeiten diese Internetseite weitergeben und zum Handeln auffordern. Sprechen Sie mit Bundesregierung und Landesregierungen. Diese Sache ist beispiellos und erfordert viel Kreativität. Sie als Politiker sind, sofern weiterhin nichts passiert, mit verantwortlich, wenn die Zahl der verlorenen Kinder weiter steigt. Es ist allerhöchste Zeit zum Handeln!

**In einem Schreiben der Drogenbeauftragten der Bundesregierung an diese Familie wird von einer besorgniserregenden Zunahme der Mediensüchtigen gesprochen. Auch die staatl. Schulberatung in Bayern weist auf die Internetseite dieser Familie hin. Jeder Bürger (Wähler) kennt die Suchtproblematik bei Drogen, Alkohol und Nikotin. Diese neue Sucht ist so gefährlich, da sie noch nicht bekannt ist.**

Vielen Dank.

Mit freundlichen Grüßen